

# OSCAR WILDE

# BUN BURY

THE AFTER MARRIAGE

... the importance of being *Earnest*  
DEUTSCHE VERSION



## Bunbury – The Importance of Being Earnest

Uraufführung am 14. Februar 1895  
im St.-James-Theater in London

Algernon: „Nichts kann mich von Bunbury trennen, und falls du jemals heiraten solltest, was mir außerordentlich fraglich erscheint, wirst du froh sein, Bunbury zu kennen. Wer heiratet, ohne Bunbury zu kennen, kann keine harmonische Ehe führen.“

„The Importance of Being Earnest“ gilt als Wildes bestes Werk und als eine der glänzendsten Komödien der Weltliteratur überhaupt. Sprachlicher Witz, Charakterkomik und Knalleffekte der Handlungsführung sind hier in überzeugender Weise verbunden. Das Thema Lügenkomödie – zugleich Wildes Lebensthema – ist das Missverhältnis zwischen Schein und Sein. „Der Mensch ist am wenigsten er selbst, wenn er in seiner eigenen Person spricht.“ Dieser Aphorismus Wildes umreißt das Thema dieser „trivialen Komödie für ernsthafte Leute“, wie der Untertitel lautet. Was diese Lügenkomödie aber von ähnlichen Komödien der Weltliteratur unterscheidet, ist, dass das Lügen hier nicht bestraft, sondern belohnt wird. Die erlogene Rolle erweist sich am Schluss als berechtigt.

Wildes Komödie lebt vom plötzlichen Rollenwechsel der Figuren. Jede Figur spielt mehrere Rollen, je nach Situation und Partner, ja sogar die Tagebucheintragung wird zur koketten Selbstdarstellung. Die Auflösung des Ichs in verschiedene Rollen, das Nietzeanische und Freudianische Thema, ist sicher nirgendwo auf so radikale und amüsante Weise dargestellt worden. Wenn Jack am Schluss Lady Bracknell fragt: „Lady Bracknell, ich hasse es, aufdringlich zu erscheinen, aber würden Sie mir vielleicht netterweise mitteilen, wer ich bin?“ – so ist das gewissermaßen die typische Frage des Stücks, deren Beantwortung übrigens auch die gesamte Rollenkonstellation wieder verändert.

Das Thema Sein und Schein wird hier also auf radikal-komische Weise behandelt: der Mensch als Rollenbündel, wobei sich die Frage nach dem „wahren“ Ich, dem Kern der Persönlichkeit, letztlich erübrigt. Wilde hat sich über diesen Zustand des Menschen, die Zerstückelung des Ichs in Rollen, auch ernsthafte geäußert, z. B. in seinem Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“. In „The Importance of Being Earnest“ lachen wir über den Widerspruch zwischen öffentlicher und privater Moral, über die groteske Macht des Geldes, über die Lügenhaftigkeit der Konventionen. Man darf nach dem Lachen jedoch auch an den Wildeschen Aphorismus denken: „Die Grundlage des Optimismus ist nichts anderes als das Entsetzen.“

## Oscar Wilde

(geb. 16. Oktober 1854 in Dublin,  
gest. 30. November 1900 in Paris)

Wilde, der Meister des geistvoll-paradoxen Bonmots, mit dem er das Theaterpublikum heute noch verblüfft und erheitert, war selbst eine im tieferen Sinne paradoxe Existenz. Wilde wurde als Sohn eines wahrlich exzentrischen Paares in Dublin geboren. Sein Vater, Sir William Wilde, war ein berühmter Arzt, der sich auch als Archäologe und Reiseschriftsteller einen Namen machte. Seine Mutter hatte in ihrer Jugend unter dem Namen „Speranza“ antibritische Gedichte und Pamphlete verfasst, nach ihrer Heirat verwandelte sie ihre Dubliner Wohnung in einen literarischen Salon. Von seiner Mutter erbte Wilde nicht nur das Aussehen, sondern auch das ungeheure Selbstvertrauen und die Verachtung aller Konventionen, die Lust, zu schockieren. Er war ein brillanter Student, zuerst in Dublin, dann in Oxford. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, war Wilde gezwungen, zu unterrichten und für Zeitschriften zu schreiben.



1884 heiratete er die Tochter eines bekannten Londoner Anwalts. Er lebte als Dandy, wurde in London zur stadtbekanntesten Figur und sein brillanter Geist ebnete ihm den Weg in die bessere Gesellschaft. Dort fand er einerseits sein Publikum, das ihn als großartigen Redner und amüsanten Zeitgenossen schätzte, andererseits fand er auch die Vorbilder für seine zwischen 1890 und 1895 entstandenen Gesellschaftskomödien, die seinen literarischen Ruhm begründeten. Solange Wilde sich an die Spielregeln dieser Gesellschaft hielt, erlaubte man ihm, sich auf der Bühne über sie lustig zu machen, man applaudierte und entzückte sich an dem ironischen Witz, doch man lauerte insgeheim auf eine Gelegenheit, ihm seine Überheblichkeit heimzuzahlen.

So folgte wenige Wochen nach der Uraufführung von „The Importance of Being Earnest“ im Februar 1895 Oscar Wildes sensationeller Sturz: er wurde wegen Homosexualität verhaftet und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Dabei wurde Wilde im Wahljahr 1895 zu einer Art Sündenbock, auf den sich der Hass der viktorianischen Öffentlichkeit mit einer Intensität entlud, die auch heute noch erstaunt. „Ich habe noch keinen Menschen mit einem ausgeprägten moralischen Urteil getroffen“, schrieb er später, „der nicht herzlos, grausam, rachsüchtig und borniert war ...“.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis verließ Oscar Wilde England und lebte freiwillig im Exil in Frankreich, wo er am 30. November 1900 arm und als gebrochener Mann mit nur sechsundvierzig Jahren starb.

ipedia.org

## Die Personen und ihre Darsteller

Jack Worthing	Jörg Zazworka	Klavier	Gudrun Topf
Algernon Moncrieff	Walther Nagler	Bühnenbild	Karin Huditz
Lady Bracknell	Klaudia Gollner	Licht	Thomas Weinhappl
Gwendolen Fairfax	Karin Huditz	Kostüme	Alex Gollner
Cecily Cardew	Sarah Kugler	Plakat und Liedtext	Renate Jagersbacher
Pastor Chasuble	Peter Gollner	Programmheft	Walther Nagler
Miss Prism	Petra Kelz	Regie und Gesamtleitung	Petra Kelz
Merriman	Paul Hofmann-Wellenhof		
Lane	Thomas Weinhappl		Ulrike Zazworka

## Wir danken

Dunja Linortner für die Fotos  
Konrad Schweigler für den Stehtisch  
der Gärtnerei des Odilien Institutes für die Topfpflanze

## Über uns

„Theater Mariahilf“ fühlt sich der klassischen Komödie und der niveauvollen Unterhaltung verpflichtet - schon seit der Gründung 1988 durch die langjährige künstlerische Leiterin Alice Bolterauer. Seit 2007 zeichnet für Regie und Gesamtleitung Ulrike Zazworka verantwortlich.



Öffnungszeiten:  
Samstag bis Mittwoch  
10:00 Uhr - 24:00 Uhr  
Warme Küche  
10:00 Uhr - 23:00 Uhr

Inhaber:  
Fam. Schwinzerl  
Mariahilferstraße 16  
8020 Graz  
Tel: 0316 - 712008

Besuchen Sie uns auch im Internet: [www.theatermariahilf.at](http://www.theatermariahilf.at)